Am Rande des Abgrunds

Garibaldi erhÃ¤lt Besuch von Lise, die ihn auf die Flasche Alkohol anspricht, die sie in seinem Quartier findet. Doch Michael behauptet, es unter Kontrolle zu haben. WÃ¤hrenddessen versucht Lennier, den Beweis zu finden, dass die Centauri hinter den Angriffen steckenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Darkness Ascending

Episodennummer: 5x15

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 03. Juni 1998

Erstausstrahlung D: 20. Februar 1999

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Janet Greek

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als President John Sheridan, Tracy Scoggins als Captain Elizabeth Lochley, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jeff Conaway als Security Chief Zack Allan, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller:
Denise Gentile als Lise Hampton-Edgars,
Richard Yniguez als Captain Montoya,
Thomas MacGreevy als Minister,
Wesley Mask als Maitre D',
Edmund Shaff als Business Man u.a.

Kurzinhalt:
Nach einem beunruhigenden Alptraum erhÃ¤lt Garibaldi Besuch von Lise. Diese ist Ã¼berhaupt nicht erfreut, als sie in seiner KÃ¼che eine halbleere Flasche Alkohol findet. Michael Ã¼berzeugt sie jedoch davon, nun ein anderer Mensch zu sein, und das Trinken unter Kontrolle zu haben. Um ihr dies zu beweisen, verspricht er ihr, wÃ¤hrend ihres Aufenthalts keinen Tropfen Alkohol anzufÃ¼hren â€“ was sich dann allerdings als zu groÃŸe Herausforderung erweist. WÃ¤hrenddessen setzt Lennier im WeiÃŸen Stern die Suche nach einem ultimativen Beweis, wer hinter den Angriffen auf Schiffe der Allianz steckt, weiter fort. Als das Schiff auf Sheridans GeheiÃŸ nach Babylon 5 zurÃ¼ckbeordert wird, fliegt er mit einem kleinen RaumjÃ¤ger los, um auf eigene Faust jene TrÃ¤gerwelle zu untersuchen, die man zuvor aufgeschnappt hat. Diese fÃ¼hrt ihn schlieÃŸlich zu einem Schiff der Centauri â€“ und er wird mit eigenen Augen Zeuge eines ihrer Angriffe. Nun muss er die Aufzeichnung nur noch lebend zur Station bringen. Doch selbst, falls ihm dies gelingt, sind die Zukunftsaussichten alles andere als rosig â€“ scheint doch ein Krieg mit den Centauri unausweichlichâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Is that any way to welcome the love of your life, Michael?"

(Lise, nachdem Garibaldi eine Waffe auf sie gerichtet hat.)

"Gambling no longer has any appeal for me. When every day is a risk, cards and dice are not quite as interesting as they used to be."

(Londos ErklÃ¤rung an Vir, wieso er den Appetit aufs GlÃ¼cksspiel verloren hat.)

"I don't know how long the offer was good for, but I wanted to tell you that I accept your proposition."

"Which part?"

(Kein Wunder, dass G'Kar da genau nachfragt.)

Review:

Beginnen wir mit dem stÃ¤rksten Handlungsstrang der Folge: Garibaldis RÃ¼ckfall. Wie schon bei Franklins Stimsucht (von der die Story hier ein bisschen ein Spiegelbild ist) zeigt uns JMS hier den Fall eines unserer Helden, und zumindest ich fand es regelrecht schmerzhaft, mitzuerleben, wie seine Alkoholsucht zunehmend wieder die Kontrolle Ã¼ber ihn gewinnt â€“ und es ihm trotz der Warnzeichen, wie dem Alptraum, sowie Lises schockierter Reaktion und Warnung nicht gelingt, andere einzuweihen und um Hilfe zu bitten; ja nicht einmal, sich selbst einzugestehen, dass er ein Problem hat (was in solchen FÃ¤llen ja ohnehin immer der erste und zugleich auch schwerste Schritt ist). Zusammen mit der rÃ¤tselhaften, fÃ¼rchterlichen Vision kann man sich jedenfalls des Eindrucks nicht erwehren, dass Michael auf eine Katastrophe zusteuert. Dabei findet man sich als Zuschauer insofern in Lises Position wieder, als man ihm ja gerne glauben wÃ¼rde, dass er es unter Kontrolle hat. Das Ende der letzten Folge, sowie seine zunehmenden LÃ¼gen sprechen aber halt leider eine gÃ¤nzlich andere Sprache. Mein einziger kleiner Kritikpunkt: Beim Ober sehe ich Garibaldi im Recht, und damit auch seinen Ausbruch gerechtfertigt. Das war einfach nur unhÃ¶flich. Davon abgesehen ist jedoch offenkundig, dass er am titelspendenden Rande des Abgrunds steht â€“ und man hofft verzweifelt, dass es ihm doch noch rechtzeitig gelingen wird, das Ruder herumzureiÃŸen.

Was "Am Rande des Abgrunds" ebenfalls wieder sehr gut gelingt ist, dem Zuschauer das GefÃ¼hl zu vermitteln, dass sich die Serie nun wirklich langsam dem Ende zu neigt. Einerseits mit der Offenbarung, dass auch Garibaldi â€“ der am lÃ¤ngsten auf Babylon 5 stationiert ist â€“ die Station bald verlassen wird, aber auch mit dem GesprÃ¤ch zwischen Lyta und G'Kar, wo erstere sein Angebot aus dem Pilotfilm (!) fÃ¼nf Jahre zuvor aufgreift. Gerade auch diese Momente, wo sich der Kreis zum Beginn schlieÃŸt, machen irgendwie deutlich, dass sich die Serie ihrem Ende nÃ¤hert. Generell fand ich ihre gemeinsamen Szenen sehr schÃ¶n â€“ nicht zuletzt, da diese auch wenn eine Szene aus dem Pilotfilm aufgegriffen wird deutlich machte, wie sehr sich die Figuren im Verlauf der Serie verÃ¤ndert haben. Einzig auf Lytas eher peinlichen Kommentar zu ihrer "pleasure treshold" hÃ¤tte ich verzichten kÃ¶nnen. Davon abgesehen war aber auch dieser RÃ¼ckgriff auf alte Ereignisse wunderbar. Bleibt noch die Haupthandlung rund um die Angriffe, und den Beweis, dass die Centauri fÃ¼r diese verantwortlich sind. HierfÃ¼r kehren wir zu Lennier auf dem WeiÃŸen Stern zurÃ¼ck, womit die Handlung aus der vorangehenden Episode "Die Wahrheit ist ein Fluss" rÃ¼ckwirkend zumindest Ansatzweise eine Daseinsberechtigung bekommt; dennoch bin ich der Ansicht, dass sich Delenns Bitte an Lennier und die Ereignisse hier nun auch in einer einzigen Folge hÃ¤tten unterbringen lassen, die dann auch dramatischer gewesen wÃ¤re. Immerhin fÃ¼hrt das Ganze hier aber wenigstens zu etwas, als Lennier in einer ziemlich dramatischen und auch wieder ansprechend getricksten Szene, wÃ¤hrend sein Raumgleiter an ein Schlachtschiff der Centauri angedockt ist â€“ Zeuge eines ihrer Angriffe wird, und dies aufzeichnet.

Damit hat die Allianz also nun den unwiderruflichen Beweis, dass die Centauri dafÃ¼r verantwortlich sind. Und zusammen mit der wirklich fiesen Wendung, dass der Rat auf Centauri Londo davor warnt, dass man ihnen gegenÃ¼ber in KÃ¼rze solche Anschuldigungen vorbringen und dafÃ¼r auf gefÃ¤lschte Beweise zurÃ¼ckgreifen kÃ¶nnte, scheint die neue Allianz in der Tat auf eine Katastrophe zuzusteuern. Womit die Serie hier nun auch endlich wieder jene Dringlichkeit verstrÃ¶mt, die mich in der dritten und vierten Staffel schon immer gespannt auf die nÃ¤chste Folge warten lieÃŸ. Zwei kleine Kritikpunkte seien im Hinblick auf diese Handlung aber dennoch noch genannt: Alles rund um Sheridan und Delenn wirkte ein bisschen wie ein LÃ¼ckenfÃ¼ller, und trug zumindest in meinen Augen nicht wirklich zum Gelingen der Folge vorbei. Und unabhÃ¤ngig davon, was sie herausgefunden haben, aber Londo nicht in die Sitzung einzuberufen, in der die Beweise vorgelegt werden sollen, fÃ¼hlt sich in jedem Fall falsch an. Hier bewegt sich die neu geschmiedete Allianz in meinen Augen in eine vÃ¶llig falsche Richtung â€“ und wenn man Delenn und Sheridan bei dieser ganzen Misere einen Vorwurf machen kann, dann ist es dieser.

Fazit:
Zum Ende der Staffel hin kommt in die Serie endlich wieder Schwung. Einerseits vermitteln einzelne Momente das GefÃ¼hl, dass sich diese langsam dem Ende nÃ¤hert, andererseits scheint alles auf einen groÃŸen, dramatischen Konflikt mit den Centauri zuzusteuern. Hier gelingt es JMS durch einzelne Entwicklungen die Spannungsschraube konsequent fester zu drehen, und so die Vorfreude auf die kommende(n) Episode(n) anzufeuern â€“ etwas, dass ihm ja vor allem in der dritten und vierten Staffel sehr gut gelang, man bei Season 5 jedoch bislang eher vermisste (und was bei der Telepathen-Story leider vÃ¶llig missglÃ¼ckte). "Am Rande des Abgrunds" ist zwar zugegebenermaÃŸen fÃ¼r sich genommen auch noch nicht ein hochdramatisches Highlight, aber wenigstens merkt man, dass sich das Tempo hier nun merklich erhÃ¶ht, und alles auf ein groÃŸes Finale zusteuert. Abseits dieses Aspekts gefiel mir vor allem alles rund um Garibaldi. So verstÃ¤ndlich sein Absturz ob der Geschichte mit Bester auch sein mag, so sehr schmerzt es einen als Zuschauer doch, zu sehen, wie er wieder dem Alkohol verfÃ¤llt, und dadurch auch seine Freunde und das Schicksal der Allianz in der Hand zu halten droht â€“ gerade zu einer Zeit, wo sie wieder einmal dringend auf ihn angewiesen sind. Nett fand ich darÃ¼ber hinaus die Vereinbarung zwischen Lyta und G'Kar, die bis zum Pilotfilm zurÃ¼ckreicht. Und Delenns Auftrag an Lennier, der in weitere Folge in "Die Wahrheit ist ein Fluss" ja leider vÃ¶llig in den Hintergrund rÃ¼ckte, erhÃ¤lt hier nun doch noch einen befriedigenden Abschluss, der diesen Handlungsstrang rÃ¼ckwirkend zumindest ansatzweise legitimiert. Die wirklich groÃŸen dramatischen HÃ¶hepunkte mÃ¶gen zwar auch "Am Rande des Abgrunds" gefehlt haben â€“ aber immerhin macht die Episode deutlich, dass die Serie nun unaufhaltsam auf eben diese zusteuert.

Wertung: 3.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Am Rande des Abgrunds" im SpacePub!

Vom Skript zur Folge:

Zwei Anspielungen auf frÃ¼here Ereignisse wurden â€“ mÃ¶glicherweise aus ZeitgrÃ¼nden â€“ entfernt. So sprach Garibaldi im Restaurant Ivanovas Kaffeeplantage an, und dass sie diese als sie die Station verlieÃŸ mitgenommen hat. Und Sheridan hÃ¤lt Delenn einen Vortrag Ã¼ber SchuldgefÃ¼hle, und erinnert sich dabei an jene VorwÃ¼rfe die er sich nach dem Verschwinden seiner damaligen Frau Anna gemacht hat.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 13"

Stimmen zur Episode:

- Patricia Tallman Ã¼ber die Szene mit G'Kar: â€žWir haben in gewisser Weise genau dort weitergemacht, wo wir damals aufgehÃ¶rt hatten. Ich weiÃŸ nicht, wie es alles zusammengeschnitten wird, aber als Lyta zu ihm geht â€“ zumindest in meinen Augen â€“ war sie darauf vorbereitet, dass wenn er sagen sollte, "Ok, ich nehme das Angebot an, aber nur wenn wir uns physisch paaren" â€“ mit anderen Worten: "Du musst Sex mit mir haben." â€“ sie gesagt hÃ¤tte "Ok". An diesem Punkt wÃ¼rde sie alles tun. Sie hat alles versucht um die AusrÃ¼stung zu bekommen die sie braucht, um die Telepathen in jene Richtung bewegen zu kÃ¶nnen, in die sie gehen mÃ¼ssen. Er ist die letzte Chance, die sie hat. Ich hoffe, man erkennt das in meiner Performance. Und Andreas ist einfach nur bezaubernd und wundervoll. Er ist sehr groÃŸzÃ¼gig und zuvorkommend, und auch sehr selbstkritisch. Manchmal arbeitest du mit Darstellern die so erfahren sind wie Andreas oder Peter, und sie sind ein bisschen wichtigtuerisch und versuchen, Regie zu fÃ¼hren, und geben dir RatschlÃ¤ge. Das tat er nie. Er ist so groÃŸmÃ¼tig, er sagt "Nein, nein, du weiÃŸt schon, was du tust, du bist wundervoll, nur weiter so." Es ist sehr angenehm, mit ihm zu arbeiten, und wir haben viel SpaÃŸ. Ich bin jedenfalls wirklich froh, dass diese Frage nun beantwortet wird, da sie immerhin fÃ¼nf Jahre lang in der Luft schwebte.â€•

- Bill Mumy Ã¼ber Lenniers Entwicklung: â€žBill Mumy Ã¼ber Lenniers Entwicklung: Er ist immer noch eine sehr religiÃ¶se Person. Und ich denke auch nicht, dass er jemals richtig naiv war. Ich denke, wenn man zurÃ¼ckgehrt und sich ihn ansieht erkennt man, dass er einfach sehr neugierig und all diesen neuen Dingen gegenÃ¼ber offen war. Der Krieg mit den Schatten hat ihn diesbezÃ¼glich wohl etwas abgehÃ¤rtet. Immerhin ist er jemand, der einmal Priester in einem Tempel war, und dann fÃ¼r jemand arbeitete, den er nicht nur aufgrund ihrer Position verehrte, sondern in die er sich auch innig verliebte â€“ auf unerwiderte Art und Weise. Und dann findet er sich als Kommunikations- und Waffenoffizier auf dem Flaggschiff in diesem groÃŸen Krieg wieder. In dieser Hinsicht hat er sich also sehr wohl weiterentwickelt. Ich sollte vielleicht nicht sagen, dass er nicht naiv war, aber ich denke er war jedenfalls nie unvorbereitet. Ich denke, Lennier war immer schon kompetent und sehr selbstlos.â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

Kommentare von JMS

- Etwas, dass der aufmerksame und regelmÃ¤ÃŸige Zuschauer bei der Serie bemerken wird ist der Versuch, wo immer mÃ¶glich, Geschichten miteinander zur verbinden und so zu kontrastrieren oder zu verstÃ¤rken. In dieser Episode ging es zum Beispiel um Geheimnisse, die offenbart werden: Von Garibaldis Trinkerei Ã¼ber die Angriffe der Centauri bis hin zu Delenn, die Lennier ausgeschickt hat, ohne Sheridan etwas davon zu erzÃ¤hlen. Jeder, der etwas zu verbergen hat, erlebt in dieser Episode, wie es langsam durchsickert. Dies erlaubt es uns, drei unterschiedliche Arten der TÃ¤uschung in einem Paket zu behandeln: Die TÃ¤uschung zwischen liebenden, politische TÃ¤uschung, und SelbsttÃ¤uschung.

- Nachfolgend ein Beispiel, wie Autoren arbeiten, und warum ihr niemanden von uns jemals vertrauen solltet: Es war 1975. Am Tag zuvor hatte ich mit meiner damaligen Freundin Sandy eine Verabredung, und dabei hatte ich etwas Dummes angestellt. Ich weiÃŸ mittlerweile nicht mehr, was es war, oder warum es damals so wichtig erschien, aber was auch immer es war, es war dumm, ich hatte es getan, und ich wusste, dass ich am nÃ¤chsten Tag was zu hÃ¶ren bekommen wÃ¼rde. Wie gewÃ¶hnlich trafen wir uns auf dem Campus des Southwestern College, das wir damals beide besuchten, zum Mittagessen. Sobald ich sie sah wusste ich, dass sie geladen war. Und sie gab mir Saures. Es war offensichtlich, dass sie sich genau Ã¼berlegt hatte, was sie mir sagen wÃ¼rde, weil sie zehn Minuten redete, ohne Luft zu holen oder sich zu Ã¼berlegen, was sie als nÃ¤chstes sagen wollte. Ich saÃŸ still da und unterbrach sie nicht.

SchlieÃŸlich war sie damit fertig, das zu sagen, was sie loswerden wollte, verschrÃ¤nkte ihre Arme, lehnte sich zurÃ¼ck, und wartete darauf, dass ich mich verteidigen, Ausreden erfinden oder mein Verhalten begrÃ¼nden wÃ¼rde. Stattdessen sagte ich "Du hast recht, ich hab keine Rechtfertigung, Ich lag falsch und du hast mit allem was du sagtest absolut recht." Was der Wahrheit entsprach. Da sie auf einen Streit eingestellt war, hatte sie absolut keine Ahnung, was sie mit diesem

GestÃ¤ndnis anfangen sollte. SchlieÃŸlich, nachdem sie minutenlang herumhaspelte, sagte sie "Verdammt, Joe, ich hab mich den ganzen Tag so richtig schÃ¶n in meine Wut reingesteigert, und du wirst mir das nicht einfach so wegnehmen, indem du mir zustimmst!" Nichtsdestotrotz nahm ich ihr damit den Wind aus den Segeln, und nach ein paar Minuten war alles wieder beim Alten. Und ich erinnere mich daran, mir damals gedacht zu haben: "Das war ein ziemlich cooles GesprÃ¤ch. Ich darf nicht vergessen, dass eines Tages mal in einer Geschichte zu verwenden." Und 22 Jahre spÃ¤ter sagt Delenn das gleiche zu Sheridan, Wort fÃ¼r Wort.

- Da Beziehungen im Zentrum all dieser drei HandlungsstrÃ¤nge standen, gingen wir zu Janet Greek, um diese Episode zu inszenieren. Sie war immer unsere erste Wahl wenn es um starke Beziehungs-Geschichten ging, nicht weil sie eine Frau ist, sondern weil sie ein HÃ¤ndchen dafÃ¼r hat, zum Kern der damit verbundenen GefÃ¼hle vorzudringen. Regisseure die gut dabei sind, Action zu inszenieren, sind nicht immer stark, wenn es um Emotionen geht. Sie sind besser, wenn es um Pyrotechnik geht, statt um TrÃ¤nen, und halten Drama fÃ¼r GefÃ¼hlsduselei und FÃ¼llmaterial, dass du zwischen die coolen Actionszenen reinstopfst. Janet, andererseits, setzte sich zuerst mit mir und dann, spÃ¤ter, mit den Schauspielern hin, um eine scheinbar endlose Nummer an Fragen Ã¼ber den Text zu stellen: Was bedeutet das? Was bedeutet es fÃ¼r dich? Wie fÃ¼hlst du dich dabei? Wie verÃ¤ndert dies eure Beziehung?

Eben dies ist eine entscheidende Komponente im FernsehgeschÃ¤ft, weil wenn du einen Schauspieler aufs Set kommen und jede Woche eine Trillion an Dialogzeilen aufsagen lÃ¤sst, eine Woche nach der anderen, kann dabei manchmal die Auswirkung dieser Dialoge auf die Figur auf der Strecke bleiben, und man spielt nur die Fassade. Janet wurde eine Art Minen-Kanarienvogel, um die Schauspieler â€“ und zu einem gewissen Grad auch mich â€“ daran zu erinnern, wo sie sich an jedem Zeitpunkt in der Geschichte emotional gerade befanden. Sie war auch sehr gut darin, diese "GefÃ¼hlsduselei"-Szenen zu nehmen und sie visuell interessant zu machen. Wenn Mike Vejar unser ortsansÃ¤ssiger Regie-KÃ¶nig war, so war Janet Greek unsere Regie-KÃ¶nigin.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 13"

- OK, es wird wohl niemand behaupten, dies sei eine 'FÃ¼ll-Episode', die nichts mit dem Handlungsbogen zu tun hat?

Exakt. WeiÃŸt Du, das ist es, was mich an einigen der anderen Bemerkungen wahnsinnig macht. Eine Reihe Leute haben gesagt, die Episode der letzten Woche sei nur ein FÃ¼llerâ€¦ aber in der letzte Woche sahen wir die VorgÃ¤nge, die Lennier auf den WeiÃŸen Stern 27 bringen, wonach er suchte und warumâ€¦ wir haben den Captain und die Mission kennengelerntâ€¦ und in dieser Woche sehen wir das Ergebnis. Es scheint, als ob die Leute das Ergebnis als Teil des Handlungsbogens sehen und den Aufbau dazu als "FÃ¼ller." Genauso sind Lytas Aktionen in dieser Episode (und in den folgenden) ein direktes Ergebnis des Handlungsstrangs um Byron, der sich noch weiter in einige interessante Richtungen bewegen wird. Einige haben behauptet, das Byron-Zeug sei reiner FÃ¼llstoffâ€¦ aber es war dazu da, Lyta in eine vÃ¶llig neue Richtung zu bewegen, die grundlegende Auswirkungen auf die Serie und ihren Charakter haben wird (und noch auf etwas anderes). Es scheint mir so, dass die Leute immer wieder etwas Neues in der Handlung als nicht zum Handlungsbogen gehÃ¶rend oder FÃ¼llstoff betrachtenâ€¦ wobei es eindeutig zum Handlungsbogen gehÃ¶rt, sobald man alles davon gesehen hat (auÃŸer fÃ¼r die, die nur das Ergebnis und nicht den Aufbau als Teil des Handlungsbogen sehen, was so ziemlich die bescheuertste Einstellung ist, die ich kenne).

Quelle: Der deutsche Lurkerâ€™s Guide fÃ¼r Babylon 5

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}